Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 14

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

« Louis Agassiz », von Mabel L. Robinson. Rascher-Verlag Zürich und Leipzig. 334 Seiten. Preis Fr. 8.

Louis Agassiz, einer unserer bedeutendsten Naturforscher, entstammt einer westschweizerischen Pfarrersfamilie. Er wirkte zunächst in Neuenburg als Professor. Durch seine für die damalige Zeit einzig dastehenden und aufsehenerregenden Bergbesteigungen und Gletscherforschungen, die ihn zur Begründung der Eiszeitentheorie führten, wurde er weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt. In Cambridge, wo er das Agassizmuseum schuf, gelangte er zu Weltruf. Bewundernswert sind seine ungestüme Vitalität, sein rastloser Forscherdrang und seine geistige Vielseitigkeit. So treten in der begeisternden Darstellung der Verfasserin das Lebenswerk und die Tätigkeit einer Persönlichkeit in unser Blickfeld, die in erster Linie Jugendlichen, im oder vor dem Studium stehend, Anreiz zu eigener Arbeit bieten wird; ihnen sei das Buch zur Lektüre warm empfohlen. *G. E.*

Ruth Blum : Blauer Himmel — Grüne Erde. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Geb. Fr. 7.20.

Blauer Himmel — Grüne Erde : Das sind die Symbole für die beiden Kräfte, die auf die Seele des Kindes einwirken, dessen erstes Jahrzehnt uns in diesem zarten, guten Buche in einfacher, anspruchsloser und doch schöner, leichtfließender Sprache erzählt wird.

Der blaue Himmel bedeutet Sehnsucht nach dem Wunder, nach dem Neuen, Ungewohnten, Unbegrenzten. Er bedeutet : Goldener Traum, Ideal. In der Erzählung verkörpert dieses Prinzip der Großvater des Kindes, er, dem Märchenfarben die eigentliche Welt bedeuten. Ihm entgegengesetzt, einer andern Macht gefügig, lebt und arbeitet die strenge, herrische Großmutter. Ihr Blick gilt nicht, wie der des Großvaters, dem blauen Himmel und seiner Weite, sondern er gehört der grünen Erde an. Diese « grüne Erde », die dem blauen Himmel entgegengesetzt ist. Der Himmel will beschaut sein, die Erde aber bearbeitet. Und die Großmutter ist es, die « schafft und schafft », die der Arbeit zugetan ist und dem Träumen abhold. Sie gehört der Wirklichkeit, dem Gewohnten, dem Alten, aber dadurch auch dem Begrenzten an.

Blauer Himmel — Grüne Erde, das sind zwei Gegensätze wie : Das Schöpferische und das Erhaltende. Man dürfte sie vielleicht das männliche und das weibliche Prinzip nennen. Sie sind Gegensätze, aber sie ergänzen sich und bedürfen einander.

Das Kind steht erst der freieren, musischen Grundhaltung des Großvaters näher. Erst später erkennt es — zwar vorerst nur gefühlsmäßig — den Wert ihres Gegensatzes — verkörpert in der Großmutter.

Dies also ist der große, tragende Gedanke, Spiel und Gegenspiel des schönen, besinnlichen Buches, dem im Anfang auch der Humor seine hellen Lichter aufgesetzt hat.

Wenn hie und da ein Erlebnis noch anekdotenartig, dem Grundgedanken nicht eingeordnet erscheinen mag, so fühlt man doch überzeugend, daß hier eine starke, gestaltende Kraft am Werke ist. *A. V.-T.*

« Krankheit und Lebensprobleme », von Dr. med. Paul Tournier. Verlag Benno Schwabe, Basel. Geb. Fr. 8.20.

Dieses klar und fesselnd geschriebene Buch liest auch der Laie mit gespanntem Interesse. An konkreten Beispielen zeigt der Verfasser die Wirkung ungelöster Lebensprobleme auf den Körper. Aus tiefem, religiösem Erleben fordert er den Menschen auf, sich dem Lebensplane Gottes zu fügen. Auflehnung dagegen oder Flucht davor führen zu Krankheit. Jede Krankheit kann jedoch Anstoß werden zu einer Änderung der Lebensweise nach dem Plane Gottes, ja zu einer Neuwerdung des Menschen. Der Arzt, der darum weiß, wird seinem Patienten helfen, den richtigen Weg zu finden. *M. Sp.*

Arthur Emanuel Meyer : Der ewige Mund. *Prophetengeschichten.* Zwingli-Bücherei 9, Zwingli-Verlag, Zürich.

In anschaulichen, packenden Bildern schildert der Verfasser Prophetengestalten des Alten Testamentes in der Stunde ihrer Berufung. Zeit- und Umweltverhältnisse zeichnet er mit markanten, sichern Zügen, das Verhalten der vom göttlichen Anruf Getroffenen lebendig, den Verlauf der Handlung dramatisch — man spürt : Ein Dichter hat diese Gestalten und Ereignisse wahrhaft geschaut und in eindrückliche Bilder gefaßt. *N.*

Das kleine Psalmenbuch. Zwingli-Verlag, Zürich. Preis Fr. 2.80.

In buchtechnisch reizvoller Ausstattung ist hier eine Sammlung von Hugenottenliedern erschienen, deren « neuer deutscher Text so genau als möglich dem Rhythmus von Calvins erstem Psalter von 1539 folgt », wie der Bearbeiter bemerkt. Die Psalmen sind für

Männerstimmen gesetzt, so daß sie in dieser Fassung für Männerchöre in Frage kommen. Gerade durch Lehrergesangvereinigungen könnte dies alte, wertvolle Liedgut unserer Zeit nahe gebracht werden. *N*

Alfred Stucki: Moody. Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen. Preis kart. Fr. 2.50.

Des Lebensbild dieses einfachen Mannes, der vom Biographen als König der Evangelisten bezeichnet wird, mutet echt amerikanisch an in den Berichten über die Erfolge, die Moody überall auf seinen Missionsfeldzügen in Amerika und England zuteil wurden. Man steht wirklich vor einem Phänomen, und zwar vor dem Phänomen des von Gott Berufenen und Ausgerüsteten, der ohne jegliche Kunst noch Schöne in seiner Rede Tausende und aber Tausende von Menschen ergriff, und sie gewann für den Gott der unendlichen Liebe und Barmherzigkeit, den er verkündete. *N.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Kopf und Hand, 50 Jahre Knabenhandarbeit und Schulreform im Kanton Zürich. Ausstellung, Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstraße 31—35.

Dauer der Ausstellung: 11. April bis Ende August 1942. *Öffnungszeiten:* Dienstag bis Sonntag 10—12 und 14—17 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt frei. Veranstalter: Pestalozzianum Zürich, Kantonal-zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform.

51. Schweizerischer Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip in Rorschach. Der Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons St. Gallen vom 13. Juli bis 8. August 1942 in Rorschach den 51. Schweiz. Bildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung in das Arbeitsprinzip. Es werden folgende Kurse durchgeführt:

a) Technische Kurse: Unterricht in Handarbeiten:

1. Handarbeiten für die Unterstufe	1.—4. Schuljahr	20. Juli— 8. August
2. Papparbeiten	4.—6. Schuljahr	13. Juli— 8. August
3. Holzarbeiten	7.—9. Schuljahr	13. Juli— 8. August
4. Metallarbeiten	7.—9. Schuljahr	13. Juli— 8. August

b) Didaktische Kurse: Einführung in das Arbeitsprinzip:

1. Arbeitsprinzip der Unterstufe	1.—3. Schuljahr	20. Juli— 8. August
2. Arbeitsprinzip der Mittelstufe	4.—6. Schuljahr	20. Juli— 8. August
3. Arbeitsprinzip der Oberstufe	7.—9. Schuljahr:	
a) Gesamtunterricht		27. Juli— 8. August
b) Biologie		17. Juli—25. Juli
c) Physik-Chemie		27. Juli— 8. August
4. Pflege der Schul- und Volksmusik		13. Juli—18. Juli
5. Technisches Zeichnen der Oberstufe		13. Juli—21. Juli

Das vollständige Kursprogramm kann bei den kantonalen Erziehungsdirektionen, bei den Schulausstellungen in Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Locarno, Neuenburg und Zürich sowie bei der Kursdirektion (Jakob Bürge, Lehrer, Promenadenstraße 71, Rorschach) bezogen werden, ebenso das für die Anmeldung notwendige Formular.

Die Anmeldungen sind bis 11. April 1942 der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzureichen. Für jede weitere Auskunft wende man sich an den Kursdirektor. Lehrer und Lehrerinnen werden zum Besuche der Kurse freundlich eingeladen. Sie werden alle in Rorschach gastliche Aufnahme finden und schöne Wochen in der heimeligen Hafenstadt verbringen.

Ein treuer Wanderkamerad möchte das Verzeichnis 1942 der Schweizerischen Jugendherbergen sein. Hinter dem freundlichen blauen Kleidchen des neuen Verzeichnisses locken lauter schöne lohnende Ziele. Auf der übersichtlichen Wanderkarte ist der Weg zu den « Roten Häuschen » leicht ersichtlich. — Ein guter Wanderkamerad, der wenig Platz im Rucksack beansprucht und Wandern und Ferien zu einem glücklichen und billigen Erlebnis der Jugend macht!

Das Verzeichnis kostet Fr. 1.40 und ist auf der Bundesgeschäftsstelle des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Stampfenbachstraße 12, Zürich, auf den Kreisgeschäftsstellen sowie in verschiedenen Buchhandlungen und Sporthäusern erhältlich.